

Eine Alternative zu den abrahamitischen Gottheiten

Von einem radikalen sehr überzeugten Atheisten stammt der folgende Text - für empfindsame Gemüter, speziell für solche mit religiösen Gefühlen, ist er nicht geeignet. Sie sollen ihn besser nicht lesen. Der Verfasser hat ihn mit der Bitte, ihn ohne Verfasserangabe zu veröffentlichen, übermittelt...

Eignen sich die drei abrahamitischen Gottheiten besser als Verehrungsobjekte für Menschen als ein beliebiges Stück Exkrement (vulgo: Scheiße)? - Eine kritische Auseinandersetzung anhand mehrerer wesentlicher sachlicher Kriterien

Bevor ich mich mit den abrahamitischen Gottheiten beziehungsweise Gottesanwärttern auseinandersetze, möchte ich mich mit Gottheiten und ihrem Ursprung im allgemeinen beschäftigen. Ich sehe in diesem Zusammenhang den Menschen als tierisches affenähnliches Wesen, das sich vor allem mittels der Sprache und darauf folgend der Kultur zum Teil von der Natur gelöst hat und unter anderem diverse Phantasieprodukte wie Märchen, Fabelwesen oder Götter erdacht und hiermit in seiner Vorstellungswelt - und nur in dieser - erschaffen hat.

Die Erschaffung von Göttern durch den Menschen, die unzählige Male erfolgt ist, halte ich für eine sehr problematische und anmaßende Angelegenheit, weil der Mensch über die werthaltige Natur etwas gestellt hat, das nicht real ist, sondern allein seiner Vorstellungswelt entstammt und nur seiner Bewertung entspricht. Die menschliche Bewertung ist jedoch keine Erkenntnisquelle und ist in der Natur gänzlich irrelevant.

Der Höhepunkt der Anmaßung und für mich der schmutzigste Gedanke der Menschheit ist in der Folge die Idee von nur einem einzigen Gott, weil dieser Gedanke eine Abwertung von allem anderen real existierenden Werthaltigen und von anderen von Menschen ebenso erdachten Göttern und von anderen Denksystemen, die ohne Götter auskommen, in sich trägt. Zudem liegt es auf der Hand, dass dieser Gedanke zu Gewalt und Intoleranz führt, weil Menschen, die nicht die Ansicht von dem einen einzigen Gott tragen, geringer geschätzt werden.

Vor allem im Islam werden diejenigen, die nicht die Ansicht von dem koranischen Allah teilen, systematisch als Ungläubige abgewertet. Sie sollen schon im Diesseits bekämpft werden und im Jenseits sollen sie nur wegen ihres Unglaubens mit ewigen Höllenstrafen bedacht werden. Der Gedanke von nur einem Gott hat, wenn man die gewaltsame Verbreitung des Christentums und des Islam und die Verbrechen in diesen Religionen gegen Andersdenkende betrachtet, wahrscheinlich in der Geschichte die meisten Toten durch Gewalt verursacht. Zudem liegt es auf der Hand, dass es auch zu Streitigkeiten und zu Gewalt zwischen den Gläubigen der monotheistischen Religionen kommen muss, wenn es darum geht den richtigen und eben einzig richtigen Willen des vermeintlichen Gottes zu erforschen. Wie es beispielhaft der dreißigjährige Krieg und die unterschiedlichen einander feindlich gesinnten Glaubensrichtungen und Konflikte innerhalb des Islam zeigen, ist der eine Gott kein verbindendes Band, sondern eher das Gegenteil davon.

Ich erkenne daher den vermeintlich einzigen abrahamitischen Gott nicht als das Höchste, sondern als die drei minderwertigsten und dreckigsten Mißgeburten, die die Menschheit je erdacht hat. Es handelt sich beim abrahamitischen Gott nicht um ein verehrenswertes anbetungswürdiges Subjekt, sondern um drei Objekte, die von moralisch und intellektuell minderwertigen Menschen mittels idiotischer Schriften mit niveaulosem Inhalt ausgestattet wurden. Ich vergleiche daher in der Folge die drei abrahamitischen Mißgeburten mit einem anderen Objekt, nämlich mit einem Stück Exkrement. Wie es sich in der Folge herausstellt, ist jedes Stück Scheiße weitaus wertvoller als die drei von Menschen erschaffenen abrahamitischen Mißgeburten.

Vorweg bedarf der Plural, der für die abrahamitischen Gottheiten gebraucht wird, einer kurzen Abklärung: Der Adressatenkreis des alttestamentarischen Jahwe sind ausschließlich Juden. Es handelt sich um eine rassistische Präferenzen verfolgende Gottheit, der andere Völker als Juden nicht auf dem Herzen liegen, sondern denen gegenüber diese Gottheit mitunter sogar feindlich eingestellt ist. Das nicht gerade zur Völkerverständigung beitragende Programm dieses "Gottes" zieht sich wie ein roter Faden durch das sogenannte alte Testament. Immer wieder gibt es Kriege, die nach dem Willen des Gottes geführt werden sollen. Die Gebiete, die dem angeblich ausgewählten Volk bestimmt sein sollen, sollen rassistisch rein sein, somit geradezu Völkermorde betrieben werden. So heißt es etwa in Deuteronomium 20, 16: "Aus den Städten dieser Völker jedoch, die der Herr, dein Gott, dir als Erbesitz gibt, darfst du nichts, was Atem hat, am Leben lassen. Vielmehr sollst du die Hetiter und Amoriter, Kanaaniter und Perisiter, Hiwiter und Jebusiter der Vernichtung weihen, so wie es der Herr, dein Gott dir zur Pflicht gemacht hat ..."

Hiervon zu unterscheiden ist der neutestamentarische "Gott", der leider noch keinen Namen hat, dem ich daher der Unterscheidbarkeit wegen den Namen "**Herr Zapletal**" verleihe, der alle Menschen so sehr lieben soll, dass er die Opferung seines Sohnes, der er bemerkenswerterweise zudem gleichzeitig auch selbst sein soll, zugelassen hat, so daß allen Menschen dadurch auf wundersame Weise ein ewiges Dasein nach dem Tod möglich sein soll. Juden lehnen das Neue Testament gänzlich ab. Es ist nicht Teil ihres Glaubens und Jesus ist für ihren Glauben keine relevante Person. Aus diesem Grund, und auch weil große inhaltliche Unterschiede bestehen, ist Jahwe notwendig ein gänzlich andersartiger Gott als Herr Zapletal.

Von diesen beiden Konstrukten mancher menschlicher Gehirne zu unterscheiden ist wiederum die "Gottheit" Allah, die auf die Eingebungen eines gewissen Herrn Mohammed zurückgehen soll, die inhaltlich wiederum gravierende Unterschiede zu den zwei anderen Gottheiten aufweist, und die den Gläubigen ausdrücklich nahelegt, dass sie die Gläubigen der anderen beiden Gottheiten meiden sollen. Sure 5, Vers 51 stellt dies klar: "O ihr, die ihr glaubt!

Nehmt nicht Juden und die Christen zu Freunden (Anmerkung in der Übersetzung: oder zu Verbündeten oder zu Beschützern). Sie nehmen einander zu Freunden. Wer von euch sie zu Freunden nimmt, siehe, der wird einer von ihnen. Fürwahr, Allah leitet ungerechte Leute nicht." Sure 9, Vers 29, verfestigt die Aversion dieser Gottheit gegen Juden und Christen: "Bekämpft jene der Schriftbesitzer (Anmerkung: Gemeint sind die Juden und Christen.), die nicht an Allah und den Jüngsten Tag glauben und nicht verbieten, was Allah und Sein Gesandter verboten haben, und nicht dem wahren Glauben folgen, bis sie sich unterwerfend, die Steuer freiwillig entrichten."

Bereits aus diesen beiden Koranstellen ist für jeden einigermaßen vernünftigen Menschen erkennbar: Die Gottheit des Koran ist notwendig eine andere Gottheit als jene beiden aus der Bibel, denn sie kann wohl nicht den eigenen Gläubigen nahe legen, dass sie sich selbst meiden oder sogar bekämpfen sollen. Da es sich bei Allah auch nicht um einen Eigennamen handelt, sondern nur um den arabischen Namen für Gott, bekommt er von mir der besseren Unterscheidbarkeit gegenüber anderen vermeintlichen Gottheiten, die Menschen verehren oder verehrt haben, den Namen **"Herr Pospischil"**.

Dass in den drei monotheistischen Religionen trotz der evidenten inhaltlichen Unterschiedlichkeit und des evident unterschiedlichen Adressatenkreises der drei Gottheiten fälschlich häufig von einem Gott oder nur von Gott gesprochen wird liegt daran, dass Religionen zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Erkenntnisapparates der hiervon betroffenen Menschen führen können, sodaß mitunter nicht einmal offensichtliche Unterschiede erkannt werden und Sachverhalte eben nicht richtig beurteilt werden können. Die bereits frühkindliche Prägung auf noch so absurde religiöse Inhalte und die Konditionierung auf religiöse Riten leistet einen wesentlichen Beitrag zur menschlichen Verdummung. Außerdem enthalten die monotheistischen abrahamitischen Religionen eine Präpotenz dahingehend, dass ihr Gott, der eigentlich bereits selbst drei verschiedene Figuren umfaßt, der einzige sei, wenngleich die menschliche Geschichte bereits tausende Gottheiten hervorgebracht hat und sich auch in der Gegenwart etwa in Indien zahlreiche andere Gottheiten einer gleichgelagerten Verehrung wie Jahwe, Herr Zapletal und Herr Pospischil durch Millionen von Menschen erfreuen. In der Glaubenswelt der meisten Inder spielen das Alte und das Neue Testament nämlich keinerlei Rolle. Die dort geglaubten Götter sind von gänzlich unterschiedlicher Natur als Jahwe, Herr Zapletal und Herr Pospischil. Atheisten und Agnostiker haben der Fehlbeurteilung von religiösen Menschen nicht zu folgen, wenn sie die namenlose Bezeichnung als "Gott" wahrnehmen, sondern inhaltlich mitunter eben sehr unterschiedliche Gottheiten namentlich zu benennen, was bei religiös konditionierten Menschen einen gewissen Erziehungseffekt dahingehend haben könnte, dass sie es sich abgewöhnen werden, den von ihnen verehrten Gott auf anmaßende Art und Weise ohne Verwendung eines Eigennamens bloß als Gott zu benennen. Es sei ihnen aber durchaus gestattet, etwa andere Namen als die von mir gebrauchten "Herr Zapletal" für den Christengott oder "Herr Pospischil" für den mohammedanischen Gott zu entwickeln, dies am besten im Rahmen eines demokratischen Verfahrens unter den Anhängern dieser "Gottheiten".

Vorweg ist auch der Problematik nachzugehen, worin das Verehrungsbedürfnis des Menschen gegenüber Höherem gegründet ist. Eine sehr plausible Erklärung liefert bereits Feuerbach in "Das Wesen des Christentums" (Leipzig 1849): In dem jeweiligen Gott verehrt der jeweilige Mensch letztlich nur sich selbst und kreiert mit einem Gott ein mit positiverem Inhalt ausgestaltetes imaginäres menschliches Wesen. So gilt laut Feuerbach folgendes: In der Güte eines Gottes ehrt der Mensch seine Güte. In der Liebe eines Gottes ehrt der Mensch seine Liebe. In der Weisheit eines Gottes ehrt der Mensch seine Weisheit usw. Feuerbach folgert konsequent: "Gott ist kein physiologisches oder kosmisches Wesen, sondern ein psychologisches Wesen."

Das Verehrungsbedürfnis von Menschen gegenüber Göttern ist somit nichts anderes als Ausdruck eines versteckten Narzissmus. Einen bizarren Fall ausgeprägter Selbstsüchtigkeit stellt bereits die Geschichte um Jesus Christus dar: Menschen, die Herrn Zapletal als Gott betrachten, glauben, dass er sich ihnen als Jesus Christus geopfert hätte, und gehen von ihrer vermeintlich unübertroffenen Wichtigkeit insoweit aus, als Götter eben nichts Besseres zu tun hätten, als das Töten eines Menschen, der gleichzeitig derselbe Gott sein soll, mit einer ewigen Nachexistenz nach dem Leben für alle Menschen zu belohnen. Der Wunsch des Lebens nach dem Tod ist per se wohl nichts anderes als Ausdruck eines überschießenden pervertierten Lebenserhaltungstriebes, ein Ausdruck dafür, dass man mit der Endlichkeit, die der Mensch mit allen Lebewesen gemein hat, nicht zurecht kommt.

Ein schöner Beleg dafür, dass die Weiterexistenz nach dem Tod nichts anderes als eine recht einfältige menschliche Erfindung ist, findet man darin, dass die unterschiedlichen Religionen die Weiterexistenz nach dem Tod sehr unterschiedlich erdacht haben. Zu erwähnen ist exemplarisch etwa das Fortbestehen in Himmel und Hölle, Seelenwanderung, Wiedergeburt oder die Auferstehung von den Toten.

Nach diesen einleitenden Worten möchte ich mich nun den beiden Vergleichsobjekten widmen: Auf der einen Seite steht ein beliebiges Stück Exkrement, befindlich an einem beliebigen Ort. Auf der anderen Seite haben wir die drei abrahamitischen vermeintlichen Gottheiten Jahwe, Herrn Zapletal und Herrn Pospischil, deren inhaltliche Ausgestaltung in menschlichen Gehirnen insbesondere auf alten von Menschen geschriebenen Texten beruht. Letztere Texte sind daher wesentlich für die Beurteilung der Verehrungswürdigkeit von Jahwe, Herrn Zapletal und Herrn Pospischil, dies im Vergleich zu einem Stück Exkrement.

Beginnen wir nun mit dem Vergleich anhand bestimmter wesentlicher Sachkriterien zwischen den zwei Gruppen potentieller Verehrungsobjekte:

Da viele Menschen zumindest Verehrungsgelüste haben dürften, spielt die Verfügbarkeit des Verehrungsobjekts zunächst eine wesentliche Rolle für ihre Eignung, verehrt zu werden. Hinsichtlich der Exkremente ist ihre Existenz nicht nur für Menschen, sondern sogar artübergreifend erkennbar. Exkremente kann man sehen, tasten, riechen,

schmecken, ja sogar, etwa wenn man an die Benutzung eines Plumpsklos denkt, zweifelsfrei hören. Die Existenz von Exkrementen gründet auf einem natürlichen Prozess, der wissenschaftlich gut untersucht ist. Kein Wissenschaftler hegt Zweifel an der Existenz von Exkrementen. Exkremente haben weiters den großen Vorteil der umfassenden Verfügbarkeit, sodaß ein Mensch mit Verehrungswillen seinen diesbezüglichen Willen durch das rasche zweifelsfreie Auffinden von einem Stück Exkrement befriedigen kann, denn Exkremente sind gewissermaßen ubiquitär.

Hinsichtlich der drei abrahamitischen Gottheiten treffen die zuvor erörterten positiven Attribute nicht zu. Die Existenz gerade dieser Gottheiten ist mehr als fragwürdig. Man kann die drei Gottheiten nämlich weder sehen, hören, riechen noch schmecken. Zumindest gilt dies für einen Großteil der geistig gesunden Menschheit. Anderen Lebensformen als Menschen sind die drei Gottheiten überhaupt nicht zugänglich. Sie werden a priori nicht Teil der Gedankenwelt von Tieren. Die einzig zweifelsfreie Existenz der drei Gottheiten Jahwe, Herr Zapletal und Herr Pospischil gründet in der Psyche mancher Angehöriger unserer Spezies, gleichsam in ihrer spezifischen Interpretation der Welt. Zudem kann in dieser Hinsicht nicht von einem Wissen über die drei Gottheiten gesprochen werden, sondern von einem erkenntnismäßig jedenfalls weitaus schwächeren bloßen Glauben an deren Existenz .

Zu berücksichtigen ist in diesem Zusammenhang zudem bereits die beträchtliche Anzahl der anderen Gottheiten, die bislang widerlegt wurden, das heißt: an die niemand mehr glaubt. Daraus folgt, dass das auch noch so überzeugte Glauben an Jahwe, Herrn Zapletal und Herrn Pospischil kein Garant für ihre Existenz ist, da sich der menschliche Denkapparat in gleich gelagerten Fällen bezüglich einer Vielzahl anderer vermeintlicher Gottheiten eben nachweislich geirrt hat, dies in dem Sinne, dass meines Wissens kein Mensch heutzutage etwa noch Zeus oder Thor oder sonstige überkommene einst verehrte Gestalten anbetet.

Es stellt sich in diesem Sinne die Frage, ob Götter im Allgemeinen und auch jene drei hier näher erörterten Gottesanwärter gewissermaßen bloße Ausscheidungsprodukte der menschlichen Phantasie sind, in der eine Welt nach subjektiven menschlichen Bedürfnissen erdacht wird, in der man selbst der völlige Mittelpunkt der Welt ist, in der Bedürfnisse nach Hilfe von "oben" befriedigt werden, in der man eine imaginäre vermeintlich wundervolle Ansprechperson hat, in der man von dieser imaginären Person - wenngleich sie nichteinmal einen Körper haben soll (!) - geliebt wird, in der Bedürfnisse nach einem Überwinden des Todes, den man so gar nicht als gänzliches Ende akzeptieren will, befriedigt werden und in der der artspezifische Wunsch nach Gerechtigkeit zumindest im einzubildenden Jenseits durch die eine oder andere Gottheit erfüllt wird.

Festzuhalten ist, dass es ohne bestimmte menschliche Denkapparate wohl notwendig keine Götter gebe, denn Götter beruhen auf einer exorbitant positiven Bewertung eines bestimmten Inhaltssubstrats durch Menschen, das ausschließlich bei Menschen in die Beurteilung "Gottheit" mündet. Die Existenz von Gottheiten ist daher nur abgeleitet von der menschlichen Existenz und hier von der menschlichen Bewertung eines spezifischen Inhaltssubstrats als Superlativ, als "Gott". Ich führe vor allem anhand der vorliegenden in der Bronzezeit und nachfolgend von Menschen verfassten Schriften eine meines Erachtens notwendige Überprüfung der jeweiligen Inhaltssubstrate in Hinblick auf ihre Eignung als Gottheit durch.

Ich gelange jedoch hinsichtlich Jahwe, Herrn Zapletal und Herrn Pospischil zu einer klaren alternativen Beurteilung zu jener ihrer Anhänger: **Es handelt sich definitiv nicht um Gottheiten, die sich in den Schriften offenbaren, sondern einfach um nicht sehr qualitätvolle von Menschen erfundene und erdachte Konstrukte, nicht um machtvolle Subjekte, sondern um ohnmächtige Objekte, die von Menschen mit recht beliebigem Inhalt ausgestattet wurden.** Es ist stichhaltig: Jeder sogenannte Gott ist nicht ein mächtiges Subjekt, sondern ein zunächst inhaltloses Objekt, das erst von Menschen mit recht beliebigem Inhalt ausgestattet wird. Dies sieht man auch sehr gut daran, dass der Wille der jeweiligen Gottheit im Wesentlichen von der Priesterkaste vermittelt und fortentwickelt wird. Mit anderen Worten: Der Geist und der Wille der Gottheit ist der Geist und der Wille von Menschen, insbesondere jener von der Priesterkaste, die sich anmaßt, ihre mitunter schwachsinnigen, niveaulosen und auch zu Gewalt motivierenden Gedanken einem Gott unterzuschieben.

Aus diesen Gründen sind Götter wie Jahwe, Herr Zapletal und Herr Pospischil jedenfalls in ihrer Existenz und Verfügbarkeit für Menschen weitaus schlechter gesichert als ein jedes Stück Exkrement. Dem Exkrement ist daher in dieser Hinsicht der Vorzug gegenüber den drei abrahamitischen Gottheiten zu geben, denn dasselbe gibt es wirklich.

Besondere Aufmerksamkeit sollte dem Nutzen für den Menschen gelten. Ich beginne abermals mit dem Exkrement.

Dieses hat zunächst für jeden Menschen einen nicht in Zweifel zu ziehenden Nutzen dahingehend, dass ein funktionierender Stoffwechselprozess - mit dem Ausscheiden von Exkrementen - für jeden Menschen lebensnotwendig ist. Bereits Verstopfung - somit das Nichthervorkommen gerade von Exkrementen - stellt in diesem Sinne ein wesentliches gesundheitliches Problem dar. Auch Tiere sind wie der Mensch vom regelmäßigen Ausscheiden von Exkrementen abhängig. Nebst dieser wichtigen Funktion als Ausscheidungsprodukt in einem gesunden Stoffwechselvorgang begünstigen Exkremente das Wachstum von Pflanzen. In der Landwirtschaft sind Exkremente ein wesentlicher Bestandteil von Dünger und erfreuen sich weiterhin großer Bedeutung. **Fazit: Ohne Exkremente würde das menschliche Leben definitiv zugrunde gehen.**

Es stellt sich die Frage, ob das menschliche Leben auch ohne Jahwe, Herrn Zapletal oder Herrn Pospischil untergehen würde. Dies ist definitiv zu verneinen. Der Argumentation von religiösen Menschen, dass wir das Leben Göttern zu verdanken hätten, kann bereits dadurch widerlegt werden, dass im Sinne der gut belegten Evolutions-

theorie die einzelnen Spezies in einem natürlichen Prozess allmählich entstanden sind, dies von einfacheren mitunter zu komplexeren Lebewesen hin, und dass der Mensch nur ein Glied im Rahmen der evolutionären Entwicklung ist.

Die kindisch anmutende Idee der Erschaffung der Welt und des Lebens durch Götter haben sich Menschen in unterschiedlichen Kulturkreisen immer wieder erdacht, wobei die abrahamitischen Religionen keine Besonderheit darstellen. Die Schöpfungsgeschichte im Alten Testament eignet sich in ihrer Absurdität und Dummheit bestenfalls für ein Kabarettprogramm.

Im Gegensatz zu einem Stück Exkrement sind die drei abrahamitischen Gottheiten sogar nachweislich eine Gefahr für das menschliche Leben: Ein guter Beleg sind die Jahrhunderte währende gewaltsame islamische Expansion, die Kreuzzüge, die annähernde Ausrottung der Indianer Süd- und Mittelamerikas durch Christen, der wegen religiösen Meinungsverschiedenheiten eingegangene 30-jährige Krieg, die Ermordung von so bezeichneten Hexen und Ketzern durch Christen, der gegenwärtig weit verbreitete islamisch-fundamentalistische Terror und die Gewalt in islamisch geprägten Ländern gegen religiöse Minderheiten, Atheisten und gegen Menschen mit einer von der Norm abweichenden sexuellen Orientierung.

All die zuvor angesprochenen negativen Aspekte der Religionen gründen vor allem auf den emotionalisierten Extrempositionen, die die drei "Gottheiten" einnehmen, die dann von den Menschen, die sich von diesen Inhalten in die Irre führen lassen, mitunter übernommen werden. Exemplarisch für das Gefahrenpotential für menschliches Leben, das von den drei abrahamitischen nur vermeintlichen Gottheiten ausgeht, kann auf Sure 5, Vers 33 des Koran verwiesen werden: "Wahrlich, der gerechte Lohn derer, welche Allah und seinen Gesandten bekämpfen und auf Erden Verderben stiften, ist es, dass viele von ihnen getötet oder gekreuzigt oder dass ihnen Hände und Füße wechselseitig abgeschlagen oder dass sie aus dem Land verbannt werden. Das ist ihr Lohn im Diesseits, und im Jenseits wird ihnen schmerzliche Strafe zuteil." Derartige Texte sind eine wesentliche Grundlage für die weit verbreitete Gewaltausübung von Menschen etwa in Palästina, wo das Trennende, das die abrahamitischen Religionen in sich tragen, klar und deutlich hervortritt.

Ich folgere daraus: Die Welt könnte ohne die Verehrung von Jahwe, Herrn Zapletal und Herrn Pospischil als Gottheiten sehr gut und wohl sogar viel besser existieren. Es gehen von diesen drei Konstrukten der menschlichen Phantasie sogar nachweislich beträchtliche Gefahrenpotentiale aus, weil sie die eigenen Gläubigen extrem gegenüber Andersgläubigen oder Nichtgläubigen überhöhen und Andersdenkende extrem abwerten und mitunter sogar, wie bereits dargestellt, offen zu ihrer Tötung auffordern. (Dies erinnert stark an nationalsozialistisches Gedankengut, in dem die eigene Rasse weit überhöht wird und andere Rassen als minderwertig betrachtet werden. Wozu dies geführt hat, dies ist bekannt. Nun, nationalsozialistische Betätigung und die Verehrung von Adolf Hitler ist verboten. Wann folgen Verbote von Religionen und die Verehrung von vermeintlichen Propheten, wenn sie ein vergleichbares Gewaltpotential aufweisen wie der Nationalsozialismus? Wird hier eventuell mit zweierlei Maß gemessen?). Da wir demgegenüber ohne Exkremente definitiv nicht überleben könnten, geht auch dieser Punkt eindeutig zugunsten der Exkremente aus.

Ein weiterer Punkt ist jener des Nutzens für die Gestaltung des menschlichen Lebens. Hinsichtlich der Exkremente ist festzuhalten, dass dieselben keine nennenswerten Wirkungen auf das menschliche Verhalten zeitigen. Die Handlung, die die Exkremente hervorbringt, das Exkrementieren, folgt gewissermaßen den Naturgesetzen. Lediglich der Reinigungsvorgang des Gesäßes unterliegt einer jedoch beschränkten individuellen Gestaltungsmöglichkeit des einzelnen Menschen.

Hinsichtlich der drei abrahamitischen Gottheiten ist festzuhalten, dass dieselben massiver in das menschliche Verhalten eingreifen als die Exkremente. Dies ist jedoch offensichtlich eine zweiseitige Sache: Zum einen wird einem Menschen die Qual der Wahl des Verhaltens abgenommen. Menschen, die sich gerne fremdbestimmen lassen, und vermeinen dem Willen einer Gottheit zu gehorchen, kommen so in den Genuss von zwingend einzuhaltenden Gebetsvorschriften, Reinigungsvorschriften, Speisevorschriften, Kleidungsvorschriften und allen möglichen sonstigen Vorschriften, die ihnen die Wahl des richtigen Verhaltens im Alltag erleichtern.

Exemplarisch möchte ich auf die Reinheitsgesetze in Levitikus 11, und folgende, verweisen, in denen zum Ausdruck kommt, mit welchen Sorgen sich Jahwe, dies nach einer kurz dargestellten Erschaffung des riesigen Universums, in geradezu akribischer Art und Weise für seine Anhänger herumschlägt, etwa, dass man nicht Kleintiere mit Flügeln und vier Füßen essen soll. Dies gelte, weil sie den Adressaten des Reinheitsgebots abscheulich sein sollen. Man dürfe jedoch diesem spezifischen Gott zufolge jene Kleintiere mit vier Füßen essen, die Springbeine haben, um damit auf dem Boden zu hüpfen. Man darf sich daher als zum erlauchten Kreis der Auserwählten dieses Gottes darüber erfreuen, dass einem Jahwe in der Folge den Verzehr der Wanderheuschrecke, der Solam-, der Hargol- und der Hegabheuschrecke gestattet. Wenn man nicht angeleitet würde, dass diese Vorschrift von einem alles überragenden Gott stamme, so könnte man meinen, der Urheber sei ein schwer gestörter Mensch mit Überregulierungszwang, der derartige Vorschriften und andere (für Juden gelten 613 sogenannte Mizwot, dh. Regeln, die meines Erachtens im wesentlichen schwachsinnig sind.) erlässt.

Dem Vorteil der Abnahme der Entscheidung - etwa der Eignung einer bestimmten Heuschrecke als Speise - steht jedoch offensichtlich das Recht auf Selbstbestimmung und Freiheit gegenüber, welches vielen eher individualistisch orientierten Menschen per se ein hohes Gut ist, welches durch die umfassenden - zudem stark divergierenden - Regelungen der drei Gottesanwärter Jaweh, Herrn Zapletal und Herrn Pospischil, beschränkt wird. Die Bevorzugung von Exkrementen oder von einem der drei abrahamitischen Gottesanwärter hängt in diesem Sinne im Wesentlichen von

der Persönlichkeitsstruktur des Betrachters ab und kann daher, anders als bei den beiden Vergleichskriterien, auf die zuvor eingegangen wurde, nicht verallgemeinernd zugunsten des einen oder das anderen potentiellen Verehrungsgegenstandes festgemacht werden.

Ich möchte jedoch betonen, dass mir an einer Regulierung meines Lebens durch unsichtbare andersartige Wesenheiten oder in Wahrheit wohl doch nur durch andere Menschen, die als Sprachrohr für die jeweilige unsichtbare Wesenheiten ihr Dasein fristen, nämlich die Priesterkaste, nicht im geringsten gelegen ist. Daher gebe ich aus Gründen der Selbstbestimmung und Freiheit auch insoweit dem Exkrement gegenüber den drei Gottheiten den Vorzug. Auch der dritte Punkt geht an das Exkrement und nicht an die drei abrahamitischen Gottesanwärter beziehungsweise ihre irdischen Vertreter.

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist das Verhalten gegenüber Menschen. Ein Exkrement verhält sich gegenüber Menschen überhaupt nicht. Es ist kein Handlungssubjekt. Dies gilt für die drei vermeintlichen Gottheiten nicht. Herr Zapletal und Herr Pospischil sollen Menschen - vor allem dafür, dass sie an sie glauben oder nicht glauben - für ewige Zeit im Jenseits belohnen oder bestrafen. Wenn man das Prinzip der Ausgewogenheit berücksichtigt, ist dieser Ansatz a priori abzulehnen, denn ein Leben in Gestalt der Gattung Mensch währt im Durchschnitt für Männer 70,4 Jahre und für Frauen 74,9 Jahre (Stand 2018), sodaß ein ewige Belohnung oder Bestrafung gänzlich überschießend und verfehlt ist. Zudem ist festzuhalten, dass der Unglaube an einen bestimmten Gott nicht als Makel zu beurteilen ist, sondern nur das Ergebnis eines rationalen vernünftigen Denkprozesses, den jeder mündige Mensch durchlaufen sollte. Hinsichtlich der Eignung der jeweiligen Gottesanwärter, von denen die Menschheit schon tausende hervorgebracht hat, als tatsächlicher Gott, kann dies eben zum Ergebnis führen, dass es sich nicht um einen Gott handelt. Bei mir hat ein langwieriger rationaler Denkprozeß und eine Prüfung der einschlägigen Schriften das zweifelsfreie Ergebnis gebracht, dass weder Jahwe noch Herr Zapletal noch Herr Pospischil auch nur im Entferntesten das Prädikat "Gottheit" tragen dürfen. Es handelt sich nur um minderwertige Phantasieprodukte von Menschen, die in Hinblick auf ihre Eignung als Gottheit - wie sich hier nachweisen läßt - wesentlich schlechter als jedes beliebige Stück Scheiße abschneiden.

Weiters stellt die Art der Bestrafungen, die in Aussicht gestellt werden, die geistige Gesundheit und die moralische Qualität der "Gottheiten" in Frage. Dies gilt gerade für Herrn Pospischil, wenn dieser sich etwa wie folgt äußert: Sure 3, Vers 10: "Siehe die Ungläubigen - weder ihr Vermögen noch ihre Kinder helfen ihnen etwas gegen Allah; sie sind Brennstoff des Feuers." Sure 4, Vers 56: "Siehe, wer Unsere Zeichen verleugnet, den werden wir im Feuer brennen lassen. Sooft ihre Haut verbrannt ist, geben wir ihnen eine andere Haut, damit sie die Strafe kosten. Siehe, Allah ist mächtig und weise." Da für mich, wie wohl für jeden einigermaßen vernünftigen moralisch einigermaßen gesunden Menschen der Grundsatz gilt "Man grillt überhaupt niemanden." ist meiner Beurteilung zufolge Herr Pospischil, wenn er sich tatsächlich so wie in den angeführten Textstellen verhalten sollte, was glücklicherweise nicht der Fall ist, da er de facto nicht existiert, weder weise noch mächtig, sondern das klare Gegenteil hiervon. Die zuvor ausgebreiteten Gedanken des Herrn Pospischil sind offensichtlich nicht die Gedanken eines allüberragenden Gottes sondern die Gedanken eines menschlichen sadistischen Psychopathen, der sich angemaßt hat, seine minderwertigen Gedanken und Wertungen einem Gott zu unterstellen.

Es ist meines Erachtens sehr bedauerlich, dass dies noch nicht jeder Mensch erkannt hat. Nun, es tritt hier klar hervor, was ich schon zuvor ausgeführt habe: Gott kann sich gegen inhaltliche Zuschreibungen durch Menschen nicht wehren. Er ist nur der armselige Spielball von Menschen, ohnmächtiger als alles, was es auf der Welt tatsächlich gibt. Es wird Gott, wie sich an diesem Beispiel von Herrn Pospischil zeigt, jedweder beliebige noch so niveaulose und kranke Inhalt unterstellt. Zudem: Einer Gottheit sollte es notwendig völlig gleichgültig sein, ob affenähnliche Wesen, die einige Jahrzehnte auf einem im Vergleich zum Universum winzigen Planeten leben, an seine Existenz glauben oder dies nicht tun. Es ist nur die religiöse Kaste, für die es die zentrale Rolle spielt, ob Menschen das von ihnen angebotene Inhaltssubstrat als Gott betrachten! Denn, wenn dies nicht der Fall ist, gilt: Dann sind die religiösen Würdenträger arbeitslos und können keinen Einfluß mehr ausüben. Sie sind diejenigen, die ihre eigenen Gläubigen mit ungünstigen Drohbotschaften wie der zuvor Ausgeführten bei Stange halten wollen und massiv in deren Leben eingreifen.

Aus dem zuvor Gesagten folgt: Dieser Punkt geht daher ebenfalls eindeutig nicht an Herrn Pospischil und die beiden anderen vermeintlichen göttlichen Mitstreiter beziehungsweise ihre irdischen Vertreter, sondern haushoch an das beliebige Stück Exkrement.

Die bisher dargestellten vier wesentlichen Bewertungskriterien, auf die ich eingegangen bin, sprechen eindeutig für eine bessere Eignung von jedweden Stück Exkrement gegenüber den diesbezüglich eben schlechter abschneidenden abrahamitischen Gottesanwärtern als Verehrungsobjekt für Menschen. Menschen, die lange Zeit eine Verehrung gegenüber einer der drei Gottheiten praktiziert haben, sollten diese sachlichen Gesichtspunkte hinsichtlich des zu wählenden Verehrungsobjekts nicht außer Acht lassen.

Die Welt wäre friedlicher, vernünftiger, freier und toleranter, wenn Menschen ein beliebiges reales Objekt (am besten wäre vermutlich eine höhere Wertschätzung der Mitmenschen, der gesamten Natur und ihrer Lebewesen) verehren würden, so etwa ein harmloses Stück Scheiße, als mühselig einzubildende Konstrukte der menschlichen Phantasie, die einen Keil zwischen Menschen treiben, wenn sie auf primitive und minderwertige Art und Weise Menschen in Gläubige und Ungläubige unterscheiden beziehungsweise auf eine rassistische Art und Weise in von einem Gott auserwählte Juden und nicht auserwählte und damit als geringer eingestufte Nichtjuden.

Daher könnte ein allfälliger - sachlichen Argumenten nicht abgeneigter anspruchsvollerer religiöser Mensch - im Zweifelsfall, wenn er denn überhaupt ein Verehrungsbedürfnis hat, ehrfürchtig anstatt der Ehrerbietung gegenüber den untauglichen abrahamitischen Gottesanwärttern folgendes Gebet für das Exkrement sprechen:

"Oh, ich huldige Dir, Du schönes Stück Scheiße! Gelobt seist Du! Du bist so wohlig warm, wenn Du aus meinem eigenen Arsch trittst.

Du ermöglichst mir mein Überleben, wenn ich Dich hervorbringe, und auch das aller anderen Menschen und Tiere, die Dich tagtäglich aus eigener Kraft hervorbringen. Dafür danke ich Dir. Du förderst auch das Wachstum von Pflanzen im Naturkreislauf. Du sprichst keine ungestiöse Drohung aus, mich ewig in einer Hölle zu grillen oder sonst zu bestrafen! Du machst mir auch keine blöden Vorschriften. Du redest mir auch nicht ein, dass ich ein Sünder sei. Du nimmst mich so an, wie ich bin. Du verursachst jedenfalls keine Toten. Ich verehere Dich daher, Du prächtiges Stück Scheiße! Danke, dass es Dich wirklich gibt!"
